

Regionale Leuchtturmprojekte orientieren sich an lokalen Bedürfnissen

Jede Kirchgemeinde entscheidet unabhängig, welche Lösung für sie die beste ist. Hier ein paar mögliche Beispiele:

- Eine Kirchgemeinde betreibt seit Jahren eine gut funktionierende Jugendarbeit. Sie hat neu die Möglichkeit, für eigene konkrete Projekte einen Springer beizuziehen – zum Beispiel einen Musik- oder Theaterpädagogen – und kann so die eigene Arbeit punktuell mit einem besonderen Schwerpunkt bereichern.
- In einer Kirchgemeinde gibt es jeweils nur einen oder zwei Konfirmanden pro Jahrgang. Hier ein eigenes Jugendangebot aufzubauen macht wenig Sinn. Diese Gemeinde kann sich mit andern zu einer Region zusammenschliessen, die gemeinsam ein Projekt für ein regionales Angebot einreichen, und für die Aufbauphase Unterstützung aus dem zentralen Personalpool von KIRCHE+JUGEND anfordern.
- Zwei benachbarte Kirchgemeinden unterhielten bisher je eine 20%-Stelle für Jugendarbeit. Mit ihrem Kleinstpensum können beide Stelleninhaber an der Front nur wenig erreichen, da ihre knappe Zeit von Administrationsarbeiten aufgefrisst wird. Ausserdem sind beide Stellen von einer hohen Fluktuation betroffen, da sie dem Stelleninhaber keinen Lebensunterhalt ermöglichen. Diese beiden Kirchgemeinden könnten ihre Jugendarbeitspensen neu zusammenlegen und gemeinsam eine 40%-Stelle finanzieren. Die Fachstelle KIRCHE+JUGEND unterstützt sie administrativ. Dank der Unterstützung durch zusätzliche gesamtstädtisch finanzierte Stellenprozente wird es plötzlich möglich, ein gemeinsames Leuchtturmprojekt mit 60 Stellenprozenten auf die Beine zu stellen.

Konzept kirchliche Jugendarbeit im Verband der stadtzürcherischen evangelisch-reformierten Kirchgemeinden



Aufbruch in die Pilotphase 2011 - 2014

Regionale Leuchtturmprojekte (Setzen von regionalen Schwerpunkten) für junge Erwachsene bieten jeder Kirchgemeinde eine auf ihre individuellen Schwerpunkte ausgerichtete Vernetzungs- oder Kooperationsmöglichkeit.



KIRCHE + JUGEND

Die Fachstelle für Jugendseelsorge und Jugendfragen
des Verbandes der stadtzürcherischen evangelisch-reformierten Kirchgemeinden

KIRCHE+JUGEND

Ausstellungsstrasse 105

Postfach 1659

8031 Zürich

Telefon 044 271 88 11

Telefax 044 271 88 16

box@kirche-jugend.ch

www.kirche-jugend.ch

Die vierte Phase des religionspädagogischen Gesamtkonzepts

Dass die Jugendlichen von heute die Kirche von morgen sein werden, liegt auf der Hand. Doch wie gelingt es uns im 21. Jahrhundert, die heranwachsende Generation ins kirchliche Leben einzubinden? – Das religionspädagogische Gesamtkonzept «rpg», das im Juni 2004 von der Synode gutgeheissen und seither schrittweise in den Kirchgemeinden umgesetzt wird, begegnet dieser Herausforderung. In altersgerechten Stufen möchte man den jungen Menschen Glaubensinhalte vermitteln, sie in ihrer spirituellen Entwicklung fördern und sie schliesslich in die Verantwortung führen. Die letzte und vierte Phase für die Altersgruppe der 16- bis 25-jährigen ist die schwierigste, aber auch die entscheidende. Für diese Altersgruppe formuliert das «rpg» als Motto:

«Die Kirche überlässt Jugendlichen und jungen Erwachsenen Gestaltungsraum und überträgt ihnen Verantwortung.»

Gemäss «rpg» sollen sich die jungen Erwachsenen in der letzten Phase aktiv in der Gemeinde beteiligen und ins kirchliche Leben hineinwachsen. Angesichts unzähliger Freizeitangebote und des Leistungsdrucks in Ausbildung und Studium gestaltet es sich in einem urbanen Umfeld besonders schwierig, den Jugendlichen eine attraktive Alternative anzubieten. Viele Kirchgemeinden stossen hier an ihre Grenzen. An diesem Punkt setzt das neue Gesamtstädtische Jugendkonzept an.

Für die Pilotphase bis Ende 2014 stellt der Stadtverband einen Projektkredit von 1,2 Millionen Franken zur Verfügung. Mit diesem Betrag sollen in Ergänzung zu den bestehenden Angeboten Leuchtturmprojekte mit unterschiedlichen Schwerpunkten entstehen, die aus einzelnen oder mehreren zu einer Region zusammengeschlossenen Kirchgemeinden initiiert und entwickelt werden können.

Regionalisierung und Zugriff auf zusätzliche Ressourcen

Für Kirchgemeinden bietet das neue Konzept die Chance, ihre Kräfte zu bündeln und für den Aufbau konkreter Leuchtturmprojekte Regionen zu bilden.

Die Fachstelle KIRCHE+JUGEND des Stadtverbandes unterstützt sie dabei

- mit dreihundert zusätzlichen, zentral finanzierten Stellenprozenten, die für den Aufbau konkreter Projekte beantragt und zugezogen werden können;
- mit einer zentralen Anlaufstelle für Personalfragen und Personalentwicklung;
- mit zentralen Springer-Angeboten wie zum Beispiel Musikpädagogen oder Theateranimatoren;
- durch Coaching und Begleitung beim Projektaufbau;
- mit einer dynamischen Internetplattform, in die sich die regionalen Leuchtturmprojekte einbinden lassen.

Gerne hält sich die Fachstelle KIRCHE+JUGEND zur Verfügung, um das Konzept Jugendarbeit an einer nächsten Sitzung Ihrer Kirchenpflege vorzustellen und aufzuzeigen, welche neuen Möglichkeiten sich für Ihre Kirchgemeinde erschliessen lassen. Wir bieten in weiteren Schritten Hand, wenn es um die konkrete Ausarbeitung einer Projektidee und deren Umsetzung geht.